

Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser



P3, 7 in 68161 Mannheim
Tel: 0621-16853705
Mobil: 0176-70209612
e-mail: info@zif-frauenhaeuser.de
www.autonome-frauenhaeuser-zif.de

Di und Mi 9:30 – 13:30 Uhr
Do 13:00-17:00 Uhr

Aktuelle Informationen zur Petition der ZIF

“Geld oder Leben – Gewaltschutz kostet Geld und rettet Leben

Gemeinsam mit prominenten Erstunterzeichnenden, über 40 beteiligten Organisationen, über 25.000 Petitionsunterschriften und unserem Protest in Köln gegen die fehlende Verantwortung seitens der Bundesregierung machen wir mit unserer Kampagne „Geld oder Leben. Gewaltschutz kostet Geld und rettet Leben“ seit vielen Wochen deutlich:

Die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ist ein Anliegen Vieler und darf nicht länger aufgeschoben werden.

Das bleibt auch weiterhin unsere Forderung, denn Fakt ist:

Folgt ein Gewalthilfegesetz nicht dem Anspruch, alle Frauen vor Gewalt zu schützen, bedeutet das konkret:

- Gewaltbetroffene Frauen, die sich aus der Gewaltsituation retten konnten, werden in einzelfallabhängigen Finanzierungsmodellen weiterhin für die Finanzierung ihres Schutzplatzes verantwortlich gemacht.
- Frauengruppen, die diese Finanzierung nicht über eine Sozialleistungsberechtigung decken können, ist es fast unmöglich, einen Schutzplatz zu finden oder sie verschulden sich. Frauen bleiben so buchstäblich einmal mehr auf den hohen Kosten des Patriarchats sitzen, von dem andere Menschen profitieren.
- Gewaltschutzeinrichtungen, deren steigende Ausgaben nicht mehr ausreichend gedeckt werden können, müssen schließen oder ihr Angebot minimieren.
- Frauen mit Fluchterfahrung und einer Wohnsitzauflage wird der Zugang zu Schutz aufgrund ausländerrechtlicher Auflagen verwehrt.

Gewalt gegen Frauen ist kein Individualthema oder Einzelschicksal, wie es in der Öffentlichkeit gerne dargestellt wird. Gewalt gegen Frauen ist ein strukturelles, tief in unserer Gesellschaft verankertes Problem und ein Thema innerer Sicherheit, das alle betrifft:

Jeden zweiten Tag wird in Deutschland eine Frau von ihrem Partner oder Expartner getötet. Alle vier Minuten erlebt eine Frau in Deutschland Gewalt durch einen Mann. Für das Jahr 2023 wurden 155 Femizide und ein erneuter Anstieg von 6,5 % in Fällen sog. Häuslicher Gewalt verzeichnet.

Deshalb sagen wir jetzt umso lauter:

der Status Quo bedeutet, dass Frauen, Queers, Migrant*innen und behinderte Frauen Gewalt erleben oder getötet werden, weil der Staat ihnen den Schutz vor Gewalt versagt. Es kommt JETZT darauf an: der Schutz und die Unterstützung für alle gewaltbetroffenen Frauen und deren Kinder muss jetzt Priorität haben!

Auch der am 06. November vom BMFSFJ veröffentlichte Gesetzentwurf zum geplanten Gewalthilfegesetz, ändert dies nicht ausreichend. Gerade die spezifische Situation von Frauen mit prekärem Aufenthalt wird in diesem nicht adäquat verbessert. Strukturelle Gewalt wird nicht berücksichtigt.

Und in den Statements des Kanzlers und anderer Regierungsmitglieder wurde deutlich: Nicht das Leben von Frauen, nicht das gewaltfreie Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen wird priorisiert, wenn es darauf ankommt.

Unsere Petition bleibt weiterhin notwendig und wichtig.

Wir setzen die Sammlung von Unterschriften auch nach Veröffentlichung des Gesetzentwurfs und auch nach der Bekanntgabe des Scheiterns der Ampel fort und fordern weiterhin nachhaltig einen adäquaten Gewaltschutz, der allen Frauen und ihren Kindern zusteht.

Denn: Gewaltschutz kostet Geld und rettet Leben.